

# «Dies ist ein Meilenstein für das Archiv»

**Der Bundesrat will das Gosteli-Archiv finanziell unterstützen. Damit ist das Gedächtnis der Schweizer Frauengeschichte vorläufig gerettet.**

WORBLAUFEN

**G**rosses Aufatmen bei der Leiterin des Gosteli-Archivs, Silvia Bühler. Das Lebenswerk von Marthe Gosteli, welches nach deren Tod 2017 ernsthaft gefährdet war, kann weiter leben. Dies dank 2,2 Millionen Franken, welche der Bund zugunsten dieser Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung für die kommenden vier Jahre gesprochen hat. Im Gespräch mit der Bantiger Post erläuterte Silvia Bühler unter anderem, wofür das Geld verwendet werden soll.

**Was bedeutet für Sie der Entscheid des Bundesrates, die Gosteli-Stiftung finanziell zu unterstützen?**

*Silvia Bühler:* «Dieser Entscheid ist ein Meilenstein für unsere Institution. Marthe Gosteli hatte sich bereits in den 1990er Jahren um Beiträge der öffentlichen Hand bemüht, weil unser Archiv der Allgemeinheit, der Bildung und der Wissenschaft dient.»

**Sie führen als Leiterin des Gosteli-Archivs das Werk von Marthe Gosteli weiter. Aus welchen Gründen?**

«Mit ihrem Engagement, ihrer Beharrlichkeit und Lebenserfah-

ung beeindruckte mich Marthe Gosteli seit meiner ersten persönlichen Begegnung mit ihr. Dass sie mich mit der Leitung des Archivs betraute, ist für mich eine grosse Ehre und gleichzeitig eine spannende, vielseitige und herausfordernde Aufgabe.»



**Marthe Gosteli in ihrem Archiv (Foto von 2007, anlässlich eines Interviews mit der Bantiger Post)**

**Marthe Gosteli pochte nicht nur auf die Rechte, sondern auch auf die Pflichten der Frauen in Gesellschaft, Staat und Demokratie.**

«Damit die Gesellschaft als Ganzes funktioniert, gehören nicht nur Privilegien dazu, sondern auch Pflichten. Davon bin ich überzeugt. Alle, ungeachtet von Geschlecht, Herkunft oder Gesinnung, sollten jedoch dieselben Möglichkeiten besitzen, ihr Leben nach den individuellen Vorstellung zu gestalten.»

**Marthe Gosteli kämpfte für Gleichberechtigung von Mann und Frau, wehrte sich aber vehement gegen Frauenquoten und eine Gleichschaltung.**

«Die Frauenrechtlerinnen und Frauenorganisation waren in vielen Fragen nicht immer gleicher Meinung. Mir scheint vor allem wichtig, dass diese unterschiedlichen Haltungen auch für die Zukunft dokumentiert werden.»

**Hat die Frauenbewegung inzwischen ihren berechtigten Platz in der Schweizer Geschichte erhalten, wie dies Marthe Gosteli forderte?**

«Heuer feiern wir ja 50 Jahre Frauenstimmrecht. Wir hoffen natürlich sehr, dass die Verdienste der Frauen in der Geschichte auch künftig präsent sein werden. Unser Wunsch ist es, dass zu diesem Thema weiterhin geforscht und das Wissen darüber an den Schulen vermittelt wird.»

**Was bietet das Gosteli-Archiv der Bevölkerung heute?**

«Wir sind ein kleiner, aber professioneller Dienstleistungsbetrieb und stellen allen Interes-



**Silvia Bühler, Leiterin Gosteli-Archiv**

sierten Informationen und Dokumente zur Geschichte der Schweizer Frauenbewegung zur Verfügung. Ausserdem bieten wir Führungen für Gruppen an.»

**Welches sind zurzeit Ihre wichtigsten Arbeiten?**

«Kernaufgabe des Archivs ist weiterhin die Erschliessung und Vermittlung von Archivalien, Büchern, Zeitungsartikeln und Fotografien. Zu diesem Zweck ordnen, konservieren und katalogisieren wir die Dokumente. Überdies planen wir derzeit Spezialführungen zum Frauenstimmrecht sowie eine Plakatausstellung.»

**Wofür setzen Sie das Geld des Bundes ein?**

«Für die Sicherung und die Weiterentwicklung des Archivs zu einem bedeutenden Gedächtnisort der Schweizer Frauengeschichte. So wollen wir die Bestände noch intensiver aufarbeiten und erschliessen sowie die Online-Kataloge ausbauen. Zudem soll die Zusammenarbeit mit andern Gedächtnis- und Bildungsinstitutionen verstärkt werden.»

*Erika Pulfer*



**Das Haus mit dem Gosteli-Archiv in Worblaufen**